



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num.72. zzz, Anno 1673. Majus.

1673

Extraordinaires
RELATI-
ONES

Aus

Allerley Orten.



Gedruckt den 10. hujus.

Mein Herz!

Weil vorgestern nichts veränderliches
mit dem fahrenden Boten eingekom-
men / verändert sich die Freytagische
Relation in einer Sambstägigen / was dem-
nach die reitende Postilion gestriges Tages aus
allerley Orten eingebracht ist dieses:

Hamburg vom 6. Masi.

Wegen Veränderung der Münken kan
man noch nichts gewisses schreiben / ein jeder
lebet in Furchten; Auf was für einen Fuß es
soll gestellet werden / wird mit Verlangen er-
wartet; Die Wehrde oder Wardierung von
[Num. 72.]

bbb

einis

einigen Münzen nach Reichs-Thaler hat man/nach Probierung / in folgendem Wehre befunden:

Doppelte Marckstücken a 32. fl.

Glückstädter	27 $\frac{1}{2}$ fl.
Holsteinische	27.
Schwedische Königinæ Christinae	28 fl. 2. Pf.
Stader	27 $\frac{1}{2}$.
Mecklenburgische C. L.	27.
Lübeckische	27.
Kostockische	27.

Einfache Marckstücke a 16 fl.

Lüneburgische	13 $\frac{1}{8}$ fl.
Bremische	13. 2 $\frac{2}{1}$ Pfenn.
Wismarische	12. 10 $\frac{7}{11}$ Pf.
Magdeburger	13 $\frac{1}{2}$ fl.
Friesche Nordische	13. fl. 3. Pfenn.
Brandenburger	12. fl. 11. Pf.

Düitgena 3. fl.

Glückstädische	2. fl. 8. Pfenn.
Lübeckische	2. fl. 4 $\frac{1}{2}$ Pfenn.

Doppelte Schilling.

Hamburger/ Lübeckische/	1. fl. 6 $\frac{2}{3}$ Pf.
Raseburger/ Wismarische/	
Stadische/ und andere	1

Ein

Einfache Schilling.

Obengedachte o fl. 9 $\frac{2}{3}$. Pfen.

Italien.

Genua vom 22. Aprilis. Heute ist der Fried publiciret / und deswegen in der Thums Kirchen unter Lobbrennung des Geschükes das: Te Deum Laudamus gesungen: die noch übrige Præfensjonen / sind den Universitäten als Padua / Bononia / und Ferrara zu decidiren übergeben. Monsieur Gaumont hält an umb Permission 500. Corsaren zu des Königs Guarde zu werben.

Ungarn und Oesterreich.

Wien vom 29. Aprilis. Es hat Ihre Kay. Majest. zu den bevorstehenden Friedens Tractaten den Herrn Grafen von Königs-Eck / und zum Envoy an Chur-Sachsen den Herrn Grafen von Mannsfeld denominirt / so mit ehestens abgehen werden.

Die unruhige Ober-Ungarn bleiben halstarrig / und wollen den Kayserlichen Verdon nicht acceptiren / sondern lassen sich noch immer bey grossen Troupen sehen / doch hat der Herz Eopp und Graf Paragokky ihnen schonlezlich nahl zugesaget / und über 400. niedergemacht.

Polen.

Polen.

Warschau vom 29. Aprilis. Es ist in dem Consilio Senatus auf ansuchen Ihr Gn. des Herrn Feld-Herren/ der Soldatesca die Verbesserung des Soldes bewilliget/ dergestalt/ das ein Hussar auf jedes Quartal/ vor ein Pferd 200. Fl. ein Kosack 150. Fl. ein Dragoner 115. Fl. und ein Fußknecht 45. Fl. zum Solde haben soll.

Die Contribution des Kopfgeldes/ welche mit in der Constitution benennet ist/ ist so gar allgemein/ daß der Höchste bis an den Niedrigsten/ so wol Geistlichen/ Adlichen/ als gemeinen Standes/ ausser allein der beyden Königlichen Majest. davon nicht außgeschlossen wird/ ja aller dinges die Mönche und Nonnen in Klöstern davon nicht befreyet werden sollen.

Und ist desselben Taxa die schon publiciret ist/ dergestalt eingerichtet/ daß der Herr Primas 1800. Fl. der Krakausche 1500. der Plosker und Ermländische 1500. der Lemburgische und Kulmische zu 600. die Keussische Bischoffe jeder zu 700. und die Sufraganei wie auch Prælati Cathedrales 60. Gemeine Canonici

nonici aber 30 fl. und so ferner nach advenant der Officier geben müssen.

Die Herrn Weltlichen Standes aber sollen / als ein Beyewode 300. fl. ein Castellan Major 150 ein Minor 75 ein Officialis Regni ordinis Senatorii 300 ein gefessener Edelman 3. ein ungefessener 2. vor ihre Häupter bezahlen / ja auch allerdinges die Soldaten müssen in diesem passu ihre Köpffe lösen.

Der Herz Cron Feld-Her: sol 300 fl. der Unter-Feld-Herz 200 / ein Obrister 100. ein Obrister Leutenant 60. ein Major 50. ein Rittmeister und Capitein 30. ein Deutscher Reuter 3. und ein Fußknecht 2. fl. und so fortan geben.

Die Tartarische Horden seynd schon bey die 40000. in die Ukraine außgegangen / darvon 20000. unter Ustatyn und 20000 unter Chocim stehen sollen / und hat man sich also vors erst / eines Streifs ins Land zu besorgen.

Hamburg ut supra

Den 12 dieses soll wegen gedachter Münche zu Braunschweig eine grosse Zusammenkunft gehalten werden / dahin auch alle Gesandten / so deswegen allhier gewesen schon abgereiset sind / jeder thut deswegen sein bestes sich des neuen

neuen Geldes von Marckstücken und andern
Loß zu machen / wer gute Banco = Rthl. gibt /
kan schon 11. a 12. pro Cento Aufgeldt haben.
Der gröste Verlust wird endlich 18 vom hundert
seyn.

Sonst sieht man nunmehr auch viel Reiter
von der Elbe durch diese Stadt den Weg
nach Lübeck hin marchiren / welche an der
Kleidung vor alte Soldaten angesehen wer-
den / ist also ein March und Contermarch.
Die Französische Werber haben guten Zu-
gang / und führten sie auch Vorgesestern einen
Troup weg.

Es liegen zwey kleine Schottische Rapers
bey dem Heil. Lande welche einen igt aufge-
kommen Schiffer / der doch aus Engeland kam
angegriffen / und etwas geplündert haben /
Es soll auch ein Franzöf. mit 20. Stücken in
der See seyn / vor welchen allen die Engl.
Kriegs = Schiffe im Canal die Hambürger
freundlich gewarnet haben.

Von andern Kriags = Armeen hat man we-
nig ocränderliches. Die Chur = Brandenburg.
liegen in ihren vormahlsgedachten Quartiren
annoeh stille. Von der Keyf. und Lothringis-
cher wissen die von Nürnberg kommende
weiter

weiter wenig zu sagen / als daß sie sich nach Böhheim gewendet hätten. Von der Französis. Armee hört man auch wenig besonders.

Man wil daß in Engeland der Krieg wieder Spanien proclamiret / weil aber die Englische Briefe nicht eingekommen / muß die Gewißheit erwartet werden.

Die Münsterische Armee / wie Briefe auß Münster vom 3 hujus bezeugen / ist mit 18000 Mann samt einer Artillorie von 36 groben Stücken / und 18. Feuer Mörsern im March begriffen / wie man præsumiret / dürfte es Couz werden gelten.

Es sind gestern früh zu Wismar zwey Schwedische Kauff-Schiffe / mit einer grossen quantität von Kupfer angekommen / welche am vergangenen Donnerstage mit gewündschtem Winde aus den Dahlern von Stockholm abgegangen sind / diese bringen mit daß der Schwedische Herz Reichs-Feld-Herz ehist mit einer grossen Convoy zu Ross und zu Fusse nachfolgen würde.

Jüngste Straßburger Brief klagen / daß sie / weil die Frankosen / solang die Reynbrücke nicht abgebrochen / nichts den Reyn auff oder ablassen / auch das albereit arrestirte nicht loß geben

ben wollen/gezwungen werden dürfften/selbige abzunehmen.

Chur Pfaltz wirbet sehr starck/und gibt auff den Mann zu Fuß 5. Rth. bedienet sich auch darzu seiner eignen Unterthanen/ scheint also was sonderliches vor zu haben.

Zu Dillenburg sind von der Französische Armee 36. Quartiermeister ankommen/ für dieselbe biß an die Lena Quartier zu machen.

Nicht allein auß Holland/sondern auß Engelland will verlauten/ daß 20. Seeländische Caaper sich der Insel S. Helene bemächtiget und solche den Englischen abgenommen haben: Well nun die in Engelland erwartende 13 Ost-Indienfahrer daselbst zu ihrer Erfrischung anfahren müssen; Als ist man in Engelland wegen sothaner Schiffe in nicht geringen sorgen/daß sie in bemelteter Caaper Hände verfallen mögten: Dannenhero zu Londen die Ost-Indische Actien schon 30. pro cento sollen gefallen/ der Pfeffer aber in höhern Preiß gestiegen seyn.

NB. Was die letztere Niederländische Briefe vom 9. Maij mitgebracht/ findet man nebst andern Sachen in dem Appendix.

Bey Daniel Paulli, Königl. Buchhändl.



APPENDIX

Extraordinaires

RELATI-
ONEN

aus

Allerley Orten.

Hervorgegeben am 10. hujus.

Niederland.

Gravenhaage vom 9. Maji.

Mein Herz /

Die Königliche Schwedische H. H. Ambassadeuren und Mediatores sind von hinnen nacher Aken / (also der Herz Graf Tott von Paris auch schon seyn wird) abgereiset.

Für deroselben Abreise haben sie ein grosses Mißgnügen ver spüren lassen / weil Franckreich und Engelland den verhofften Stillstand (pag. 545.) refusiret.

{ Num. 73. }

aaaa

Demz

Demnach dann kein Fried als mit gewaffneter Hand zu obtiniren / rüffet sich das ganze Land mit aller Macht.

Zu Duynkirchen sollen 3000. Englische Soldaten angeländet seyn / dem König von Frankreich zu dienen / unter des Herzogen von Monmouth Commando.

In diesem Lande schicket sich alles zu einem mächtigen Krieg an.

Der Prinz von Conde wird einen von unsern Posten attackiren.

Der König mit der grösssten Armee dürffte Flandern angreifen.

Des Herrn Turenne wie auch die Chur / Cöln- und Münstrische Macht werden ein Versuch auf Friesland thun.

Der Herz Feld- Marschall Wurz ist mit dem grösssten Theil der Militie nach den Holland- Flandrischen Conquesten / dieselben nebst der Provinz Seeland zu observiren.

Der Provinz Friesland ist ein gross Theil der Soldatesque zur Assistenz übersandt / wo sich dann solche Provinz in guter Positur befindet / und ein jedes Haus einen Mann aufzubringen und zu unterhalten befohlen worden
wor

wormit man dann / weiln das Land / in allen
Fall / unter Wasser kan gesezet werden / dem
Feinde völlig zu resistiren hoffet.

Die Jalousie zwischen dem Herrn Raben-
haupt / und General Aloa zu vermeiden / hat
man gut befunden / daß der Herz Aloa in diesen
Landen unter Seiner Hoheit benebst dem
Herrn Grafen von Waldeck agiren soll / hin-
gegen wird der Herz Graf Königsmarck be-
nebst dem Herrn Rabenhaupt unterm Con-
duicte des Prinz Moriken / der Feinde daselb-
sten wahr nehmen.

Das Haupt-Quartier zu Alphen ist benebst
den Posten zu Niewerbrügge und Bodegrave
(so im Winter abandonirt) von allem wol
versehen.

Der Herz Graf von Horn soll die Posten
zu Gorcum defendiren.

Am verwichenen Donnerstag seynd 300.
kleine Schüetgens jeder mit 2. Kuder-Knechte
und zweyen kleinen Stücken versehen / zu Am-
sterdam gepresset / so auf der Amstell und bey
Wesop gebrauchet werden sollen.

Weiln aus den Städten 12. Mann von
jeder Compagnie genommen / und unter der
Soldatesque vertheilet werden sollen / als hat
di e

die Stadt Amsterdam vor ihr Quota / so in Sechszehen Hundert Bürger bestanden / 1600 Soldaten geworben / und nach dem Lager / so zwischen Schonhoven und Tergou formiret wird / geschicket.

Man hat auch den vierdten Mann von dem Land-Volck / umb die Pässe allenthalben wol zu besetzen aufgebotten.

Unangesehen 13. der schweresten Schiffe / noch nicht über Pampus / so seynd gestern 40. Schiffe unter dem Herrn Admiral de Keuter in der See gegangen.

Der Herz Tromp welcher mit bemeldtem Herrn de Keuter völlig verglichen / soll / so bald möglich / folgen / dann alle erdenckliche Mittel herbey geschaffet / womit man die Schiffe durch den Schlamm von Pampus bringen / erleichtern und überbringen könne.

Etliche der schweresten Schiffe sollen in Texel und dem Vlie liegen bleiben / selbige Haven zu beschützen.

Allud ut supra.

Die Schwedische Mediatores haben vor ihrer Abschied-Audiens ein Memorial übergeben / worinnen sie Redresse über 3 Puncten gesucht.

1. Die Abollition des Elbingischen Tractats / und daß

daß es alles in den Stand wie es vor Anno 1658. gewesen gesetzet werde.

2. Die Exemption von dem Anno 1649. veranlasseten Tractat und in dessen Befolg zu Auffindung der Redemption-Gelder von denen Dresundischen Zoll alhier aufgestellten und so genannten Beil-Geld worüber die Cron Schweden der Zeit rechtmässig doctret und daß solches in Präjudiz ihrer / durch den Bromsbrotschen Tractat bedungenen Freyheit / und Exemption von dem Dresundischen Zoll ihren Schiffen abgefodere würde / remonstrirer / daß bis dato vergeblich und sonder Remedirung gesucht worden.

3. Ein Redresse in der Schwedischen Rahmen und Passepores vielfältig practicirten Correndreneyen.

Worauf ihnen vollkommene Satisfaction von dem Estat gegeben / und daß die Elbingische Tractaten / so gut als annullirer seyn sollen.

Das Beilgeld von denen nach der Ost-See gehenden Schiffen abgeschaffet / und der Africanischen Compagnie halber ein solches Reglemente angelobet / daß sie von weiteren Confusionen hinsühro können gesichere seyn. Die Befreyhung von Idem Seite Anno 1649. aufgestellten Beilgeldt haben die Herren Staaten so zu dirigiren gewußt / daß ehe und bevor sich die Admiraltäten dagegen opponiren könten / solches generaliter abgeschaffet worden.

Blockziel vom 9. Maji. Einige 100. Bischöfliche Münsterische Völcker haben Ammunition und
Pro.

Proviand / uf 36. Wagen beladen nach der Dämmer-
 Schanze convoyiren wollen: worvon die von Couver-
 den gewarſchauer ſeynde / mit einer ſtarcken Partey auf
 dieſelben außzuziehen / haben auch bemeldte Münſteri-
 ſche angegriffen / da es dann weiln jene ſich tapfer de-
 fendiret ſcharf daher gegangen / alſo daß die Victorie
 lang zweiffelhaftig geſtanden / biß die vom Hauſe Kép-
 pel / welches der Herz Rabenhaupt unlängſt erobert /
 denen von Couverden zur Aſſiſtens kommen / und die
 Münſteriſchen gang ruinierten / die Beute aber in Cou-
 verden glüklich einbrachten / ſo hat man auch alle
 Mühlen umb Steenwieck ſtehend weggebrandt.

Der Prinz von Conde wil Ziel / Bommeln und
 Eulenburg raſiren laſſen / damit keine Garniſon dar-
 innen dürfte gehalten werden: Es wird aber auch die
 Neutralität offerirt / wann der Prinz ſolche ihnen ge-
 ben wil / und ſoll dann jede Stade vor ihrer Mauern
 Conſervation 10000. Gulden bezahlen.

Der Prinz von Dranien wollte jüngſt den Herrn
 Grafen Königsmarck zum Gouverneur von Leyden
 machen / ob es noch geſchehen werde / ſtehet zu er-
 warten.

Der Prinz Mourig commandirt / als das Haupt /
 in Weſt-Frißland / Er hat auch einige Feld-Stück
 dahin bringen laſſen.

Alle unſere ſchwere Kriegs-Schiffe ſind geſtern biß
 auff 4 über den Pampus gebracht worden / dieſe
 vier werden aber / wie man verhoft / in dieſer Nacht
 noch darüber kommen.

Mat

Man hat alhier zwey von des Herkogen von Lu-
kenburg Bedienten / als den Beicht-Vater und Se-
cretarium / der vorher ein Apotheker von Utrecht war /
gearrestirt / welche wie man sagt / nach Nord Holland
haben reisen wollen / umb Pferde zu kauffen.

S. N. der Prinz von Oranien haben zwey Placate
publiciren lassen / das erste ist von dem Reconpens /
das andere von dem Rana / welchen die Officirer von
seinen Troupen zur See halten sollen.

Der Obrister Pamphil sitzt nun in der Castelaine
gefangen / weil er vor 6 Monaten seinen Post von der
Meide verlassen hat.

Der Herz Graff von Marcin hat die Spanische
Dienste gequittiret / womit er 80000. Pf. welche er
Jährlich von der Crone gehabt / verlohrt / hingegen
bekommt er seine Güter welche auch confiscire waren /
von Franckreich wider / und bringen ihm solche Jähr-
lich 36000. Pfund Rente.

Man delibereiret alhier und im Haage sehr / daß von
3. Männern einer in allen Provinzjen / soll zu Felde
gebracht werden.

Francckreich.

Pariser Briese melden / daß der Körtig von
Francckreich 1500. Schiffs Leute von der Riviere de
Loire nach Utrecht gesandt hätte / umb dort zu ge-
brauchen.

Der Körtig / die Königin und der Hof / sind am 1.
dieses von Sanct Germain verzeiset / und schickten sie
dato

Dato in der Leuvre / den 2. zu Pens / den 3. zu Monchy
den 4. zu Roy / den 5. aber werden sie zu Peronne
seyn / wofelbst sie einen Tag verbleiben wollen.

Am Sonntage aber werden sie nach Babelmes /
und am Montage nach Arras gegen / von dannen sie
sich nach la Bassé / Kassel / Corricht und Fetzze wen-
den wollen. Hieselbst soll sich die Armee / welche der
König commandiren will / versamlen / so haben auch
alle Troupen Ordre / sich daselbst einzufinden. Mons.
der Marschall de Crequi / Mons. der Graff von
Schomberg und eine grosse Anzahl anderer grossen
Herren / welche vor diesem in den Armeen commandi-
ret haben / folgen nun als Volontaires : so überflüssig
ist jetzt Frankreich von Kriegs- Leuten / welche zu
commandiren capable sind.

Monseigneur der Dauphin bleibe mit Messieurs de
den Prinzen von Cony und Monsieur Comte de Ber-
mandots zu Sanct Germain / diese 4. Prinzen lernen
die Lateinische / Deutsche / Italiänische und Spanische
Sprachen / und reden bereits jede perfect / wortinnen
doch der Dauphin fast der perfecteste ist. Von des
Römischen Kaisers Inclinaeton zur neuen Heyrath
sind bey den Politicis / Jesuitis und Medicis un-
terschiedliche Meynungen / und möchten etliche / ihrem
Discursenach / die Princessin von Neuburg gerne Käy-
serin sehen. Doch die Heyrathen werden im Himmel
beschlossen / bey kleinen und bey grossen.

By Daniel Paulli Königl. Buchhändler.